

Andacht für den 2. Sonntag nach
Epiphantias
15. Januar 2023

**Lied: Wie schön leuchtet der Morgenstern (EG 70,
1.3.4)**

Gebet:

Lieber Gott,
dein Sohn Jesus Christus ist an Weihnachten auf die
Welt gekommen. Zeige uns, wie diese frohe Botschaft
sich in unserem Handeln entfalten kann. Schenke uns
Besinnung durch dein Wort. Amen.

Bibeltext: Johannes 2, 1-11

„Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maß. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser

gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Lied: Du Morgenstern, du Licht vom Licht (EG 74, 1-4)

Besinnung zu 2. Mose 33, 18-23

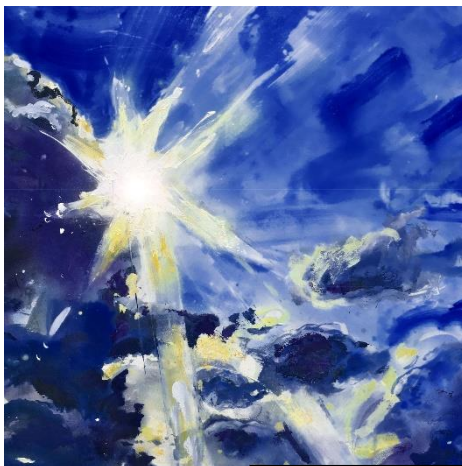
Liebe Leserin, lieber Leser,

„was man schwarz auf weiß hat, das kann man getrost nach Hause tragen.“ Vielleicht kennen Sie auch diese Redewendung. Dahinter steht der Wunsch, etwas schriftlich festzuhalten. Das steht schwarz auf weiß fest.

Vielleicht hatte so ein Wunsch auch Mose: Einmal Gottes Herrlichkeit mit seinen eigenen Augen sehen. Dass er es festhalten kann: Er hat Gott gesehen. Diesen Wunsch erfüllt Gott ihm nicht.

Gott bleibt – so würde vielleicht Karl Barth sagen – „der ganz andere“. Gott lässt sich nicht in unsere Erwartungen und Erkenntnisregeln einordnen. Gott ist keine Allgemeinheit, die jederzeit in Anspruch genommen werden kann. Gotteserkenntnis kann nur geschehen, wenn Gott selbst in Beziehung zu uns tritt. So heißt es auch in dem Text: „Wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.“

An Weihnachten kam Gott selbst in Jesus Christus zu uns auf diese Welt. Wir haben seine Ankunft gefeiert. Und nun hören wir auf die Geschichten Jesu. Wir hören davon, wie Jesus Christus in Beziehung zu Menschen tritt: Er begegnet ihnen.



Grafik: Pfeffer

Er hört ihnen zu. Er begleitet sie auf ihrem Weg. Immer wieder loben nach dieser Begegnung Menschen Gott, weil sie etwas von Gottes Liebe und Gottes Barmherzigkeit gespürt haben. Ihre Erlebnisse haben sie schriftlich festgehalten mit ihrer Sprache und ihrem Denken.

Gott kann immer wieder in Beziehung mit uns treten. In überraschenden Begegnungen mit Mitmenschen. Im Innehalten eines besonderen Augenblicks. Im Stille werden im Gottesdienst. Da können wir etwas von Gott erahnen. Amen.

Lied: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude (EG 66, 1+2)

Fürbittengebet

Lieber Gott,
wir danken dir, dass du in Jesus Christus mit uns in
Beziehung getreten bist. Lass uns an den Worten Jesu
erkennen, wie wir dir nachfolgen können.

Lieber Gott,
wir bitten dich für alle Menschen, die sich für den Frieden
einsetzen. Gib ihnen Kraft und Weisheit für ihr Tun.

Lieber Gott,
wir bitten dich für Menschen, die für andere Menschen
Zeit nehmen und ihnen zuhören. Schenke deinen Segen
für ihr Tun.

Lieber Gott,
wir bitten dich für Menschen, die uns nahestehen.
Begleite sie auf ihrem Weg.

Vater Unser

**Lied: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude (EG
66, 8)**

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse
leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der
Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir
Frieden. Amen.

Pfarrer Reinhard Baust, Ohrenbach-Steinach